

# Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtfache illustrierte Unterhaltungsblatt „Ereignisse und Witz“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Postanstalten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,70 Mk.

Organ des Zentrumsparlaments.  
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:  
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.  
Verantwortlich für den besonderen Teil:  
Herrn Dr. 22.

Anzeigen kosten für die Bocholter (Bocholt und Rheine) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf., für die auswärtigen 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeit. Mehrere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst normiert abgeben. — Retentionen kosten pro Zeile 40 Pf.

Ar. 82.

Druck und Verlag von J. & H. Lemming in Bocholt.

Samstag, 26. März 1910.

Für den Redaktions- und Anzeigenteil verantwortlich: Heinrich Lemming in Bocholt.

39. Jahrgang.

## Deutsches Reich.

### Die Vorkämpfer der Sozialdemokratie.

Daß der Liberalismus mit seinen Großblöcken in letzter Linie nur der Sozialdemokratie vorantreibt, führt ihm Herr Prof. Dr. G. von Lowenfeldt in der „Deutschen Wacht“ (Nr. 11) zu Gemüte, wobei er u. a. ausführt:

Wenn der Großblock aber auch der Zahl der liberalen Mandate gelegentlich zuzunehmen gekommen sein mag, so entspricht doch dem Gewinn oder der Vergrößerung von Mandaten unbedingt der Verlust an liberalen Stimmen. Und natürlich ging dann bei der nächsten Wahl auch die Zahl der Mandate zurück. Haben, das klassische Land des Großblocks, liefert hierfür sehr bemerkenswerte Belege. 1905 wurde bei den Reichstagswahlen der erste Großblock geschlossen. Die Wirkung davon trat bei den Reichstagswahlen vom Januar 1907 hervor: während sonst im Reich damals der Kampf gegen die Sozialdemokratie mit behebendem Erfolg geführt wurde, blieb er in Baden erfolglos; die Sozialisten schritten hier am glänzendsten ab. Die gleiche Beobachtung in derselben Richtung machte man bei den Reichstagswahlen vom Herbst 1909: die Sozialdemokratie war gewaltig gestiegen, der Liberalismus war stark zurückgegangen. Es ist begreiflich, daß der Großblock solche Wirkungen übt. Der Wähler, der zur Wahl des sog. Kandidaten kommt, wird, empfängt fortan den Gegensatz zur Sozialdemokratie nicht mehr sonderlich scharf. Ich habe mich über diese Dinge in meiner Schrift „Die politische Lage im Reich und in Baden“ (S. 21 ff.) ausführlicher geäußert u. will das nicht wiederholen, was ich dort gesagt habe. Ueber die ungünstigen Wirkungen des Großblocks auf die liberale Wählerzahl kann jedenfalls kein Zweifel bestehen. Die Zahl der liberalen Stimmen und die Zahl der liberalen Mandate sind seit dem ersten Abschluß des Großblocks in Baden in erschreckender Weise zurückgegangen. Wir führen diese Erscheinung nicht bloß auf den Großblock zurück. Aber doch er an ihr stark beteiligt ist, das wird nun gar zu sehr sichtbar. Und auch weiterhin, der ihn zu verteidigen sucht, wird nicht zu behaupten wagen, daß der Großblock die Situation des Liberalismus auf die Dauer verbessert hat.

So schreibt ein Mann, der die Dinge an erster Stelle sich entwickeln zu sehen Gelegenheit hat. Und sie stehen im Organ der Deutschen Vereinigung, deren Sympathien jedenfalls mehr nach der Seite des Liberalismus neigen als etwa — des Zentrums.

S. Berlin, 24. März. Nicht am 9., sondern am 10. Mai wird Theodore Roosevelt in Berlin ankommen. Mit der amerikanischen diplomatischen Vertretung in Berlin und der amerikanischen Presse werden ihm, wie man hört, bis zur Grenze Deutschlands entgegengefahren. Roosevelt wird voraussichtlich schon am Tage seiner Ankunft vom Kaiser empfangen werden. Für die Festsetzung des Zeitpunktes der Ankunft des ehemaligen Präsidenten der nordamerikanischen Union dürfte der Wunsch des Kaisers maßgebend sein, ihn noch vor Pfingsten bei sich zu haben.

S. Berlin, 23. März. Die Drahtzieher der Sozialdemokratie, die wissen, daß eine aufgeregte Masse sehr leicht zu lenken ist, haben allerlei neue Pläne aus. Zunächst soll von neuen Kundgebungen abgesehen werden, denn die Sache hängt an, langweilig zu werden; der Generalstreik wird ja kommen, aber seine Inszenierung ist kein leichtes Ding und erfordert langwierige Vorbereitungen. Einstweilen müssen die Massen beschäftigt werden, und da ist man denn dazu gekommen, am Sonntag den 1. Mai zunächst wieder einen Massenpaziergang zu veranstalten; woher er gemacht werden soll, ist noch nicht entschieden; eine Illumination ist vorgeschlagen, aber abgelehnt; die 10 000 sozialdemokratischen Sänger sollen bei irgend einer Sache hinzugezogen werden.

## Ausland.

### Italien.

#### Der Besuch des deutschen Reichskanzlers.

Das Wolffsche Bureau meldet: Der Besuch des Reichskanzlers in Rom hat einen neuen Beweis des herzlichsten gegenseitigen Vertrauens gegeben, in welchem Deutschland und Italien miteinander verbunden sind. In den politischen Unterhaltungen, die bei dieser Gelegenheit in Rom gepflogen worden sind, konnte zu gegenseitiger Genugung festgestellt werden, daß die auf dem Dreieck beruhende Politik, die schon so lange eine Wirkkraft des europäischen Friedens bildet, in beiden Ländern zu feste Wurzel geschlagen hat, als daß sie von Wankeln in den Personen berührt werden könnte. Die Rabinette von Rom und Berlin sind sich in Uebereinstimmung mit der Wiener Regierung besonders darin einig, daß sie im Orient die Erhaltung des status quo erstreben. Sie begleiten die verfassungsmäßige Entwicklung der Türkei sowie das Gelingen der Balkanstaaten mit ihren Sympathien und unterstützen die einmütigen Bestrebungen aller Mächte zur Aufrechterhaltung des Friedens.

## Foz ales.

### Rein Milliarden.

Die bevorstehende Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf landwirtschaftliche Arbeiter und Diensthöfen und die geplante Hinterbliebenenversicherung werden die jährlichen Aufwendungen für die deutsche Arbeiterversicherung sehr erheblich steigern. Um über diese Aufwendungen ein klares Bild zu bekommen, sind sowohl die entstehenden neuen Kosten als auch die für den jetzigen Umfang bereits entstandenen Kosten nach dem Stande des Jahres 1907 errechnet worden. Hiernach ergibt sich nach vollen Millionen gerechnet folgende jährliche Belastung: Krankenversicherung (neu) 60 Millionen, Hinterbliebenenversicherung 67 Millionen, Unfallversicherung 172 Millionen, Invalidenversicherung 228 Millionen, insgesamt 859 Millionen. Berücksichtigt man hierbei den jährlichen Zuwachs der Bevölkerung, so ergibt sich, daß schon in sehr naher Zeit die jährlichen Aufwendungen für die soziale Gesetzgebung eine Milliarde erreichen. Seit dem Inkrafttreten der sozialpolitischen Gesetze bis zum Ende des Jahres 1907 sind nun von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und dem Reich Gesamtaufwendungen von über 8 Milliarden gemacht worden. Rechnet man hierzu nach dem gegenwärtigen Stande der Versicherung jährliche Aufwendungen von 732 Millionen, so ergibt sich, daß die Gesamtkosten unserer sozialen Gesetzgebung bis zum Ende dieses Jahres zehn Milliarden erheblich übersteigen.

## Kirchliches.

\* Münster, 21. März. Nach dem soeben erschienenen Schematismus der Diözese Münster hat diese 408 Pfarren in 22 Dekanaten, und in diesen Pfarren 412 Hauptkirchen und 77 Filialkirchen. Die Zahl der Diözesanpriester beträgt 1333, darunter befinden sich 47 Jubilarpriester, zu denen der hochwürdigste Herr Bischof Hermann gehört, der siebenundsechzigste in der Reihe der Bischöfe von Münster. Von den 1074 Pfarrgeistlichen wohnen 608 im westfälischen, 368 im rheinischen und 98 im oldenburgischen Teile der Diözese. Die Zahl der Ordensgeistlichen beträgt 133, davon sind 40 Franziskaner, 34 Kapuziner, 8 Trappisten, 20 Benediktiner, 12 Dominikaner und 19 Missionare vom hl. Herzen Jesu. In der Diözese wohnen gegenwärtig 1 427 203 Katholiken, 664 737 Protestanten und 8758 Juden und zwar im westfälischen Teil des Bistums 793 309 Katholiken, 156 569 Protestanten und 3809 Juden, im rheinischen Teile 541 908 Katholiken, 287 047 Protestanten und

3934 Juden, im oldenburgischen Teile 91 986 Katholiken, 271 121 Protestanten u. 1015 Juden. Vergleicht man diese 3 Figuren mit denen vor 50 Jahren, so findet man, daß das Bild sich namentlich infolge des Emporblühens der Judenstiele sehr verändert hat. Vor 50 Jahren war die Gesamtzahl der Katholiken des Bistums 706 732, jetzt 1 427 203, die Zahl hat sich also mehr als verdoppelt, im westfälischen Teil ist die Seelenzahl jetzt größer als die damalige Seelenzahl der ganzen Diözese. Vor 50 Jahren war Cleve die größte Pfarre mit 9476 Seelen, dann folgten Dülmen mit 8400, Bocholt mit 8364, Münster-Bielefeld (Ueberwasser) mit 7950, Witten mit 7666, Wieden mit 7600, Rottlinghausen mit 7346, Duisburg mit 7000 Seelen. Damals hatte die Diözese 8 Pfarren mit mehr als 7000 Seelen, jetzt hat sie deren 55; damals zählte keine Pfarre 10 000 Seelen, jetzt haben 27 Pfarren über 10 000 Seelen, darunter a. B. Duisburg-St. Joseph mit 11 000, Duisburg-Saar, Steinfurth-St. Clemens und Schmidtthor mit 12 000, Duisburg-Bielefeld mit 12 000, Hamm-St. Johann und Cleve mit 14 000, Buer und Vortrop-St. Cyriacus mit 15 000, Duisburg-Süd mit 17 000, Osterfeld mit 19 000, Rheine mit 20 000, Rottlinghausen mit 27 000, Rottlinghausen mit 27 000 Seelen. Vor 50 Jahren hatte die Diözese 7 Pfarren mit 6 bis 7000 Seelen, jetzt hat sie deren 13, damals 4 Pfarren mit 5 bis 6000 Seelen, jetzt deren 18, damals 21 Pfarren mit 4 bis 5000 Seelen, jetzt deren 26, damals 29 Pfarren mit 3 bis 4000 Seelen, jetzt deren 36, damals 65 Pfarren mit 2 bis 3000 Seelen, jetzt deren 61, damals 102 Pfarren mit 1 bis 2000 Seelen, jetzt deren 110, damals 115 Pfarren mit weniger als 1000 Seelen, jetzt 99. Seit dem Jahre 1860 sind im Bistum 52 neue Pfarren errichtet, davon 12 Pfarren im Jahre 1909.

## Geriatsaal.

? Düsseldorf, 22. März. Der Schlosser Christian Köhler und dessen Ehefrau hatten fortgesetzt in brutaler Weise die drei Kinder des Mannes aus diesen geschiedenen ersten Ehe misshandelt. Mit Wefen, Stöckeln und Hammerstücken schlugen die unnatürlichen Eltern auf die Kinder los, gleichviel, wohin die Schläge trafen; auch die Ernährung der Kinder war eine höchst ungenügende. Das Schöffengericht verurteilte heute das Ehepaar zu je 1 Monat Gefängnis.  
? M. Gladbach, 23. März. Das Schwurgericht hat den Italiener Fausto Greggio der hier ein Kolonialwarengeschäft betrieb, wegen betrügerischen Bankrotts zu 1 1/2 Jahren Gefängnis ver-

## Das Geheimnis der Toten.

Kriminalroman von R. M. Anderson.  
Nachdruck verboten.

Sophie sah sie angstvoll an.  
„Was für Folgen?“  
„Was denkst du dir denn eigentlich, wie dein bis auf äußerste gereizter Mann vorgehen wird, wenn seine Frau die ganze Nacht nicht nach Hause kommt und er morgen aus fremdem Munde erzählt, was sich heute bei der Camillo zutrug? Das gibt Wut und Zerschlag, sage ich dir.“  
Sophie fuhr schauernd zusammen.  
„Was meinst du,“ flammte sie erblickend, „du willst doch nicht sagen, daß ihm ein Leib geschah?“  
„Ihm oder einem anderen, was weiß ich. Jedenfalls darf er das, was geschah, nur aus deinem Munde erfahren, wenn weiteres Unheil verhindert werden soll.“  
Jetzt war es Sophie, die zum Ausbruch drängte:  
„Gehen wir! Gehen wir!“ bat sie mit fieberhafter Hast.  
Und die beiden Frauen verließen alsbald das Haus und eilten durch die einsamen Straßen. Sophies zierliche, kleine Gestalt der Schwester immer voran, als könne sie es plötzlich nicht mehr erwarten, nach Hause zu kommen. Zehn Minuten später läuteten sie an der Türglocke und der Hausmeister öffnete ihnen.  
„Oben in der Wohnung war alles finster und es dauerte eine Weile, bis das schlaftrunkene Stubenmädchen sich so weit ermuntert hatte, um Rede stehen zu können.  
„Zu anderer Zeit würde Sophie das sicherlich streng geübt haben. Heute aber schien sie es nicht zu bemerken und fragte hastig:  
„Ist der Herr nicht zu Hause?“  
Das Mädchen wußte es nicht bestimmt, da er seinen eigenen Schlüssel hatte und also gekommen sein konnte, während sie schlief.

Er war aber trotzdem nicht zu Hause, sein Bett unberührt.  
Marie fürchtete, daß sich Sophie vor dem Mädchen vertragen könne, und sagte deshalb:  
„Es ist gut, Sie können gehen.“  
„Soll ich der gnädigen Frau nicht beim Ausgehen helfen?“  
„Nein, danke. Ich werde das alles selbst besorgen. Gehen Sie sich nur schlafen.“  
Als die Schwestern allein waren, sagte Sophie voll Angst:  
„Er kommt nicht nach Hause. Wenn du recht behieldest, wenn es wirklich zu spät wäre? Ich würde es nicht überleben, Marie, das fühle ich jetzt.“  
Ihre Stimme klang plötzlich ganz verändert. Entweder vor Aufregung, oder sie hatte sich, als sie erhielt in die schneidende kalte Nachtlust hinausgelaufen war, erkältet.  
Marie bemerkte es sofort und fühlte trotz allem Mitleid. Sie mußte versuchen, die Erregte zu besänftigen.  
„Vielleicht hat er noch in der Redaktion zu tun, oder er sitzt mit ein paar Kollegen beim Weine, um seinen Kummer zu vergessen.“  
Sophie antwortete nicht.  
„Wir dürfen nicht gleich verzagen,“ fuhr Marie fort, „in der Nacht kann ja ohnedies nichts geschehen.“  
Sie glaubte zwar selbst nicht an diese Trostgründe, dennoch gelang es ihr, die Schwester etwas zu beruhigen.  
„Komm, wir wollen uns ein wenig niederlegen und zu schlafen versuchen. Morgen brauchen wir Kräfte.“  
Sie kramte und flocht nun Sophies reiches Haar und brachte sie dann zu Bett wie ein Kind.  
Die junge Frau ließ alles willenlos mit sich geschehen, schloß auch langsam die Augen, aber sie schlief nicht. Sie wartete mit pochendem Herzen, ob ihr Gatte nicht trotz allem heimkehren würde.

Auch Marie war noch wach. Sie hatte sich in den Kleider auf einen Divan geworfen und lag nun mit weit offenen Augen, ins Dunkle starrend. Die Ahnung eines nahenden Unheils bedrückte ihr Herz schwer.  
Frühmorgens erhob sie sich geräuschlos und trat an das Bett der Schwester. Diese sah ihr mit heißglühenden Augen entgegen. Marie erschrak, als sie in ihr verändertes Gesicht blickte, doch sie sagte sich rasch:  
„Guten Morgen, Kind, hast du geschlafen?“  
„Nein, aber ich wollte dich nicht stören. Ihre Stimme war jetzt völlig tonlos.  
„Nun, da haben wir's!“ sagte Marie erschrocken, „jetzt bist du auch noch fürchterlich erkältet obenbrein. Bleibe liegen, ich schicke sofort zum Arzt.“  
„Was dir nicht einfällt, ich habe heute wirklich keine Zeit zum Kranksein.“  
Sophie suchte sich zu erheben, sank aber sofort wieder, von einem Schwindelanfall ergriffen, in die Kissen zurück.  
„Siehst du, Sophie, es geht nicht,“ sagte nun Marie, ihr die seltsame Steppdecke zurechtlegend. „Bleibe ruhig liegen, ich werde nicht von dir und werde an deiner Statt alles anordnen.“  
Zwei große Tränen rollten über die Wangen der jungen Frau.  
„Ach das noch,“ murmelte sie verzweifelt, „jetzt krank sein, wo —“  
„Sprich nicht, Kind. Sage bloß noch Namen und Adresse eures Arztes.“  
„Doktor Rollin. Das Stubenmädchen kennt seine Adresse.“  
Marie war erschrocken. Diesen Namen hatte sie nicht erwartet. Aber hier gab es kein langes Befinnen. Auf: sie und ihre Gefühle kam es doch jetzt nicht an.  
Sie eilte also hinaus und sandte das Mädchen fort. Hiernach schickte sie an Margit einige in fliegender Hast geschriebene Zeilen, worin sie sie vorläufig mit ihrer Vertretung betraute.

Dann kehrte sie zu Sophie zurück, die sich ruhelos in den Kissen hin und her warf.  
Mit bleicher Langsamkeit verging den beiden Frauen die Zeit. Endlich aber erlitten rasche Schritte im Vorzimmer und gleich darauf trat Doktor Rollin ein.  
Er war sehr verändert. Hagerer und bleicher als früher und auf der Stirn zwischen den Brauen lag ein ernster, fast finsterner Zug.  
„Ohne besondere Ueberzeugung zu zeigen, begrüßte er Marie mit einem Händedruck und trat dann an das Bett der Kranken, die er lange und sorgfältig untersuchte. Dann gab er Marie einen Wink und trat mit ihr ins Nebenzimmer.  
Bei dem immer ernster werdenden Ausdruck seines Gesichtes hatte Marie jetzt nur mehr den einen Gedanken: Angst um die Schwester! Und kaum hatten sie die Schwelle überschritten, drängte sie schon: „Nun, Herr Doktor?“  
„Bestimmtes kann ich Ihnen noch nicht sagen, jedenfalls aber hat sie absolute Ruhe nötig, da sich etwas Ernstes vorbereitet, wie ich Ihnen nicht verhehlen darf. Das Fieber ist für die Morgenstunden sehr hoch. Hat die Kranke nicht eine große Gemütsbewegung durchgemacht?“  
„Ja,“ sagte Marie zögernd.  
„Fassen Sie meine Frage, bitte, nicht als Neugier auf, ich wollte nur meine Vermutung bestätigen haben. Also —“  
In diesem Augenblicke wurde heftig an der Türglocke geklopft und Sophie, die eine Nachricht von ihrem Gatten zu erhalten hoffte, stieß einen leisen Schrei aus. Marie eilte sofort zu ihr und der Doktor folgte nach kurzem Zögern.  
Das Mädchen meldete zu gleicher Zeit, draußen stehe ein zerlumpter Junge, der einen Zettel gebracht habe.  
Marie nahm hastig das veraltete, schmucklose Papier und las laut:  
„Mit Vater geht es zu Ende. Ich bin allein, Heinrich ist nicht aufzufinden. Komme gleich und bringe einen Doktor mit. Deine Mutter.“  
(Fortsetzung folgt.)

urteilt. Der Angeklagte bezog von deutschen Kaufleuten große Posten Waren, die er dann systematisch unter Selbstkostenpreis an kleinere italienische Kolonialwarenhändler verkaufte, während er seine deutschen Gläubiger nicht bezahlte. Schließlich teilte er seinen Gläubigern mit, er sei ruiniert, da ihm ein Betrag von 3400 M. aus einem verschlossenen Schrank gestohlen worden sei. Vor Gericht stellte sich heraus, daß dieser Diebstahl erlogen war.

Strasburg, 23. März. Wegen Verächtlichmachung von Einrichtungen der katholischen Kirche und Verhöhnung des Papsttums ist der Redakteur der kürzlich hier eingegangenen satirischen Wochenschrift *Simplicius* zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt worden. Die von Bischof Benzler gestellten weiteren Strafanträge wegen Verleumdung hatten nicht zur Erhebung der Strafklage geführt.

### Provinzielle Nachrichten.

Münster, 22. März. An der pflichtmäßigen Handwerker-Fortbildungsschule soll demnächst eine Hilfsklasse eingeführt werden für solche Lehrlinge, die das Ziel der Mittelschule der Volksschule nicht erreicht haben. Man hofft, so auch diese schwächer begabten Jungen, die im gewöhnlichen Unterricht für die höheren Schulen nur ein Hindernis bilden, noch ihren Fähigkeiten entsprechend fördern zu können. Die Erfahrungen mit den der Fortbildungsschule angegliederten Schulparcassen waren in den einzelnen Klassen sehr verschieden, doch soll die Einrichtung fortbestehen bleiben.

Münster, 23. März. Die Forderung nach den Gerichtsakten über den bislang zu keinem Ergebnis geführten. Der alte erbrochene Geldschrank ist nunmehr durch einen neuen modernen ersetzt worden.

Langenbrunn, 23. März. Auf den Westfäl. Drahtwerken wollte nach Feierabend der Osenstocher Franz Jdem einen Füllsack vorrichten. Als er die Tür öffnete, legten die aus dem Osenloch schlagenden Flammen seine Kleider in Brand. In seiner Angst und Verwirrung riß sich Jdem von seinen Arbeitskollegen, die ihm zu Hilfe eilten, los und lief davon. Als man ihn schließlich die brennenden Kleider vom Leibe ziehen konnte, kam die Rettung zu spät. Jdem starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Solingen, 24. März. Eine Gasexplosion entstand heute morgen in dem Hause eines Freileiters an der Röhrestraße. Als ein Dienstmädchen, von den oberen Stockwerken kommend, die auf der ersten Etage gelegene Küche mit einer brennenden Lampe betreten wollte, erfolgte die Explosion. Das Mädchen erlitt Brandwunden am Gesicht und an den Armen. Fast die sämtlichen Fensterscheiben des Hauses, auch die großen Schaufenster des Erdgeschosses wurden zertrümmert und die Decke der ersten Etage beschädigt. Der Brand, der infolge der Explosion entstanden war, wurde durch die Hausbewohner gelöscht.

M. Gladbach, 23. März. Am hiesigen Gymnasium ist im letzten Schuljahre die Schülerföhrerwahlung eingeführt worden. Auf einen darüber an den Oberpräsidenten Herrn v. Schorlemer gelangten Bericht erhielt der Direktor der Anstalt, Prof. Dr. Siebourg, der zum 1. April als Leiter an das königliche Gymnasium in Essen versetzt worden ist, ein Antwortschreiben, worin der Oberpräsident ausführt: „Aus Ihren Ausführungen habe ich zu meiner Freude ersehen, daß die von Ihnen mit Umsicht eingeleiteten Versuche als gelungen gelten dürfen, und ich hoffe, daß sie zu weiteren günstigen Ergebnissen führen und wesentlich zur Festigung des Charakters der Schüler beitragen werden.“

### Hus Nub und Fern.

Rassel, 22. März. Durch Beschluß über Stadtschulkommission sind die Riktoren der hiesigen Schulen ermächtigt worden, den Schülern bei Androhung von Strafen das Betreten von Geschäften zu verbieten, die weiterhin Schulaliteratur auslegen und verkaufen. Ferner ist der Besuch der Kinematographen-Theater durch Schülinder ohne Begleitung ihrer Eltern oder Vormünder verboten worden.

Thorn, 24. März. Im Telegraphen- und Fernsprechamt ist Feuer ausgebrochen. Der Fernsprechverkehr ist einstweilen gänzlich unterbrochen. Telegramme von und nach Thorn werden wahrheitsgemäß erhebliche Verzögerungen erleiden. Ein späteres Telegramm meldet: Das Feuer im Hauptpostgebäude entstand heute vormittag 11½ Uhr in einer Dachkammer und entwickelte sich mit großer Schnelligkeit. Auch ein Telephonhelm mit etwa 600 Drähten geriet in große Gefahr. Die Feuerwehr vermochte nur wenig auszuräumen. Mittags wurde das Telegraphenamt von den Beamten geräumt.

### Städtische Nachrichten.

Bocholt, 26. März. (\*) Privatbeamten - Glend. Vor einigen Jahren ging eine kleine Zeitungsmotiv durch die deutsche Presse des Inhalts, daß in einer sächsischen Provinzialstadt ein alter Herr, der bereits 80 Jahre zählte, noch immer seinen Dienst auf dem Bureau eines großen industriellen Werkes versetze und so zur Zeit der älteste Kontorist des deutschen Reiches überhaupt sei. Als einige Monate später dann doch sein körperlicher Zusammenbruch erfolgte und er die Feder für immer aus der Hand legen mußte, da hatte er 88 Jahre lang, pflichttreu wie wenige, und niemals eine Erhöhung seines sehr bescheidenen Gehalts begehrend, seiner Firma geblieben und bekam von dieser infolgedessen eine kleine monatliche Pension ausgesetzt, mit deren Hilfe ihn seine Tochter zu verpflegen vermochte. So wurde er nahezu 90 Jahre alt, aufricht erhalten von der Zuversicht, daß er durch jene Pension bis zu seinem letzten Atemzuge wenigstens vor Not und Mangel geschützt sein werde. Aber da ge-

schah jetzt das Entsetzliche, das von niemanden für möglich gehalten wurde: Die Firma, deren Inhaber die ganze Stadt für den reichsten Mann des Ortes gehalten hatte, fallierte, und so erhielt denn der arme alte Mann jetzt den Bescheid, daß ihm die Pension, seine einzige Erwerbsquelle, nicht weiter gezahlt werden könne. Ist das in der Tat nicht furchtbar? Soll der arme alte Mann, nachdem er über ein Menschenalter hindurch so treu gedient, seine Tage im Armenhause beschließen? Zu näherer Auskunft ist gern bereit: Dr. Burge, Dresden, Johannesstraße 9.

(\*) Kinder auf der Eisenbahn. Hin und wieder kann es vorkommen, daß man gezwungen ist, Kinder ohne Begleitung auf der Eisenbahn reisen lassen zu müssen. In solchen Fällen wird es eine Verhütung sein, zu wissen, daß den Kindern seitens der Eisenbahn besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge gewidmet wird. Es sind nämlich die Stationsbeamten und das Jagdpersonal angewiesen, sich alleinreisenden Kindern in jeder Hinsicht anzunehmen, insbesondere sie auch in den erforderlichen Fällen zum Aus- und Umsteigen aufzufordern, ihnen dabei behilflich zu sein und sie auf den Umsteigestationen an den diensthabenden Stationsbeamten oder an den Führer des Anschlußzuges zu verweisen.

### Allerlei.

Nach berühmtem Muster. Der „Hauptmann von Köpenick“ hat Schule gemacht. Ein Gauner in Rom benutzte den Titel des Schusters Bogt, um sich in den Besitz einer großen Geldsumme zu setzen. Unter dem Vorwande, Polizeikommissar zu sein, forderte er zwei Polizisten auf, ihn zu begleiten, da er eine Spielballe aufheben müsse. Er begab sich dann mit den beiden Schutzleuten in eines der besten Hotels, in denen Angehörige der höchsten Kreise Roms gerade beim Spiel saßen. Ohne zu untersuchen, ob Glücksspiele oder erlaubte Spiele von den Anwesenden gemacht wurden, belegte der falsche Polizeikommissar die auf dem Tische befindlichen Summen mit Beschlag. Er forderte darauf die Anwesenden auf, sich für den nächsten Tag zur Vernehmung durch die Polizeibehörde bereitzustellen. Nachdem er noch die Personalien notiert hatte, verschwand er mit dem beträchtlich beschlagnahmten Gelde auf Nimmerwiedersehen.

Was die Einbildung tut. Einen amüsanten Beweis für die Macht der Einbildung über die Gesundheit berichtet ein amerikanischer Arzt, Dr. Charles A. Mills aus Philadelphia, in einer englischen Wochenschrift. Ein junger Bankbeamter, der sich überanstrengt hatte und unter der Sommerhitze litt, wandte sich an einen Arzt. Der Mediziner untersuchte ihn, prüfte die Nerven und sagte dann ernst: „Ich werde Ihnen morgen schreiben.“ Am nächsten Tag erhielt er einen Brief, in dem der Arzt ihm rief, seine trübischen Gefühle in Ordnung zu bringen, er habe keine Zeit mehr zu verlieren. Natürlich können Sie vielleicht noch wochenlang leben, aber Sie tun gut, wenn Sie ihre Angelegenheiten ordnen.“ Die rechte Lunge sei verloren und das Herz von einem schweren Leiden befallen. Der junge Patient war über diesen Brief, der sozusagen schon ein Totenschein war, außer sich. Er ging nicht in sein Büro, schon am Mittag hatte er Atembeschwerden und Herzschmerzen. Er kühlte das Bett und um Mitternacht mußte er sich nach dem Doktor geschickt werden. Der Doktor war außer sich, er war so erschrocken. Er mußte nichts von einem Herzleiden. Der Patient zeigte dem Arzt den empfangenen Brief und nun erklärte sich alles auf: der Brief hatte einem anderen Patienten gegolten, die Sekretärin hatte die Adressen verwechselt. Der Patient lagte und war bald wieder kerngesund. Aber was geschah mit dem sterbenden Schwindsüchtigen, der den Brief eigentlich erhalten sollte? Der hatte einen trübseligen Brief bekommen — 4 Wochen an die See und alles ist in Ordnung — er war frühlich abgereist und sofort ins Grab gegangen. Das sind 10 Jahre her: der Todesurteil hat noch heute in besser Gesundheit...

### Spielplan.

#### Düsseldorfer Stadttheater.

Charlamstag, 26. Abends: „Tante der Narr.“  
Dienstag, 27. Abends: „Die Meisterfinger von Nürnberg.“  
Dienstag, 28. Nachm.: „Alt-Seidelberg.“ Abends: „Carmen.“  
Dienstag, 29. Abends: „Der fliegende Holländer.“  
Mittwoch, 30. Abends: „Johann von Paris.“ Hierauf: „Savische Brautwerbung (Ballett).“  
Donnerstag, 31. Abends: „Der große Tote.“  
Freitag, 1. Abends: „Hoffmanns Erzählungen.“  
Samstag, 2. Abends: „Samlet.“  
Sonntag, 3. Abends: „Der Ring des Nibelungen.“  
Vorabend: „Das Rheingold.“

Frankreich ist das Land der feinen Zunge! Die französische Küche besitzt einen Ruf in der ganzen Welt, und künftliche Gerichte standen besonders bei den oberen Reichtümern von jeher hoch in Ehren. Die französische Literatur erbringt uns hierfür in mancher Hinsicht treffende Beweise. Interessant ist ein Ausspruch von Alexander Dumas, dem berühmten französischen Schriftsteller. Er beurteilt einmal die gebildete Zunge, ein ausgezeichneter Zerkelbissen, mit folgenden Worten: „Kein Feinschmecker darf deren Namen aussprechen, ohne dabei den Hut zu ziehen.“ Wir Deutsche sind nun nicht darauf angewiesen, uns an gebildeten Zerkelbissen zu ergötzen. Unsere Hausfrau, paratam veranlagt, versteht es, auf billiger Weise Zerkelbissen zu bereiten. Sie greift nicht gern tief in den Beutel, denn das Haushaltungsgeld muß reichen. Wie hilft sie sich nun? Antwort: Sie nimmt zunächst an Stelle der teuren Naturbutter Rheinperle oder Solo-Margarine, die zum Braten und Baden unübertroffen sind, herrlich duften und dem Gebäck sowohl, als auch dem Braten eine lang anhaltende Frische verleihen.

Die Brustfleisch- und Knochenbildung der Säuglinge wird durch die Ernährung mit „Rufete“ und Milch in glänzender Weise beeinflusst, so daß das Körpergewicht in normaler Weise zunimmt. Mit „Rufete“ ernährte Kinder sind ruhig, leben nicht an Wägungen, haben gelunden Schlaf, guten Appetit, geregelte Verdauung und gelunden in jeder Weise vorzüglich.

### Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg.  
5 Uhr Auferstehungsfeier; darnach  
Gehamt.  
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.  
10 Uhr Prozession um die Kirche;  
darauf Gehamt.  
2 Uhr Predigt.  
4 Uhr Andacht.

Kammerung. Am Karfreitag und  
an den Oftertagen wird ein Patex  
im Beichtstuhle ausdelsen.  
Liedfrauen.  
5 Uhr Auferstehungsfeier; darnach  
Gehamt.  
6 und 9 Uhr hl. Messen.  
10 Uhr Gehamt mit Predigt.  
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.  
5 Uhr Auferstehungsfeier; darnach  
Gehamt.  
Die 1/27 Uhr-Messe fällt aus.  
6 und 9 Uhr hl. Messen.  
10 Uhr Beichtstuhl mit Predigt.  
2 Uhr Andacht.

St. Maria.  
7 Uhr hl. Messe.  
(Die Nachmittagsandacht fällt aus.)  
St. Agnes.  
(Gospital).  
1/28 Uhr hl. Messe.  
4 Uhr Andacht.

Thermonatag.  
St. Georg.  
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.  
10 Uhr Gehamt.  
2 Uhr Andacht.  
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Liedfrauen.  
1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.  
10 Uhr Gehamt.  
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.  
1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.  
10 Uhr Gehamt mit Predigt.  
2 Uhr Andacht.

St. Maria.  
7 Uhr hl. Messe.  
8 Uhr Andacht.  
St. Agnes.  
(Gospital).  
1/28 Uhr hl. Messe.  
4 Uhr Andacht.

1/2 vor 3 Uhr Versammlung für  
den III. Orden. Rollette für eine  
neue Statue.

Andachten im Laufe der Woche.  
St. Georg.  
Donnerstag 1/28 Uhr Sakraments-  
hochamt; abends 1/28 Uhr Sakra-  
mentsandacht.

Gez-Jesu-Freitag (1. April).  
Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das  
Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt.  
Am Donnerstag abend von 1/28 Uhr an  
ist Gelegenheit zum Beichten; desgleichen  
Freitag morgen.  
8½ Uhr Hochamt zu Ehren des  
hl. Geistes; darnach beginnt der  
Unterricht in den Schulen der Stadt  
und der Bauerschaften.

Liedfrauen.  
Von 6—1/28 Uhr ist das Allerheiligste  
zur Verehrung ausgesetzt. Am Donner-  
stag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit  
zum Beichten, ebenfalls am Freitag in  
der Frühe.

St. Joseph.  
Von 6—1/28 Uhr ist das Allerheiligste  
zur Verehrung ausgesetzt. Gelegenheit  
zum Beichten ist Donnerstag abend von  
6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

St. Maria.  
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.  
Rhede.  
St. Georg.  
4 Uhr Auferstehungsfeier; darauf das  
erste Gehamt; nach demselben die  
zweite hl. Messe.  
8½ Uhr dritte hl. Messe.  
9½ Uhr Osterprozession; darauf Leiten-  
amt und Predigt.  
Nachm. 1/28 Uhr Vesper; darauf ist  
Gelegenheit zum Beichten.

Thermonatag.  
6 Uhr erste hl. Messe.  
1/27 Uhr zweite hl. Messe.  
9 Uhr dritte hl. Messe.  
10 Uhr Gehamt mit Predigt.  
Nachm. 1/28 Uhr Andacht.

Ein schulfreies, katholisches  
Mädchen  
auf dem Lande gesucht.  
E. Niehaves, Altheide,  
Gut Wintelhausen

Ansreicher-Geselle  
auf sofort gesucht.  
H. Kampmann,  
Eintachstraße 785.

Schneidergehilfe  
für dauernde Beschäftigung sof. gesucht.  
Friedrich Jäkel,  
Schneidermeister,  
Werden a. d. Ruhr, Bunderstr. 15.

Ordentlicher  
Rauher  
gesucht.  
Stern & Löwenstein.

Ein erfahrener unverheirateter  
Bauschreinergehilfe  
auf sofort oder später gesucht.  
Johann Blüker,  
Bismarckstr. bei Bocholt.

Auch wird ein Mann zum Buschen-  
binden in Alford gesucht.



Schmalhans  
ist nicht mehr Küchenmeister, wo die vortreffliche  
Margarine  
**Solo**  
anstelle teurer Butter verwendet wird.  
Die Hausfrau spart dadurch viel Geld.  
Man versuche auch die Delikatess-Margarine  
**Rheinperle**  
den beliebten Butter-Ersatz  
der feinen Küche!  
Allein Fabrikanten: HOLL. MARGARINE-WERKE  
JURGENS & PRINZEN, G. m. b. H., Goch (Rhld.)

### Münster i. W. Börsen-Hotel

Prinzipalmarkt 13/14, im Mittelpunkt der Stadt.  
Freundliche Zimmer mit Frühstück von M. 2,50 an.  
Im Börsen-Automat, Prinzipalmarkt 13/14,  
reichhaltige Auswahl in Speisen und Getränken zu jeder Tageszeit.  
Billiges, gutes Mittagessen.

### Bierbrauerei H. Hagedorn, Rhede.

ff. Original-Kraft-Bier  
hergestellt aus Hopfen, Malz und ff. Raffinade.  
Vorzüglich empfohlen!  
Sehr nahrhaft, wohlschmeckend und belohnend!  
Nicht verausacht!  
Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.  
Zu beziehen durch die Flaschenbierhändler:  
Hermann Meiering, Walramstraße,  
B. Böing, Ludgerstraße,  
R. Ruenhorst, Berthel Chaussee.

### Landwirte,

denen daran gelegen ist, eine wirklich ertrag-  
reiche Ernte zu erzielen,  
lassen sich nicht durch das scheinbar billigere Angebot anderer Düngemittel  
beirren, sondern

verwenden nur den  
seit mehr als 35 Jahren sich

glänzend und sicher bewährten, echten  
Peru Guano „Löwenmarke“.

Die natürliche Zusammensetzung der Nährstoffe des echten Peru  
Guano „Löwenmarke“ verleiht ihm eine bedeutende Verbesserung  
des Bodens eine hervorragende zuverlässige Düngungs-  
Wirkung, die von keinem anderen Düngemittel erreicht wird. Der echte  
Peru Guano „Löwenmarke“ ist deshalb

der beste und billigste Dünger.

Centrale Guano-Fabriken, Düsseldorf.  
Alleinverkauf bei Herren  
Gebr. Boland in Suderwiek.



SILBERSEIFENPULVER  
macht feinste Wäsche  
J.H. Kranen, Jssum Rhld.  
Alleiniger Fabrikant

Das von dem Herrn  
Mouis Meyers be-  
wohnte

Haus  
(Gute Kaiserstraße und  
Südwall) ist zu  
verkaufen.

Auskunft erteilt Herr  
Ant. Vikt. Hülskamp.

Ein gut erhaltener  
Dauerbrenner  
und ein einfacher  
Trischer Ofen

umgünstigster billig zu verkaufen.  
Callersstraße 1.



**Börsen-Hotel**  
(Alte Börse),  
der Stadt.  
R. 2,50 an.  
Eingipalmarkt 13/14,  
zu jeder Tageszeit  
offen.

**Gedorn,**  
**st-Bier**  
Raffinade.  
Bedürfnis!  
stänke.  
änder:  
Krautbräu,  
de,  
Baussee.

**te,**  
wirklich ertrag-  
reichen,  
bot anderer Düngemittel

ten, echten  
**nmärke".**

des echten Peru  
bedeutenden Verbesserung  
essige Düngungs-  
mittel wird. Der echte

**Dünger.**

in Düsseldorf.

ren  
**erwick.**

von dem Herrn  
Keygers be-

**aus**

aiserstraße und  
(1) ist zu  
erkaufen.

stellt Herr

**Vikt. Hülskamp.**

gut erhaltenen

**erbrenner**

ein einfacher

**her Ofen**

billig zu verkaufen.

Callstraße 1.

## Bergisch Märkische Bank

Bocholt.

Hauptniederlage Elberfeld.

Zweiganstalten:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld,  
Düsseldorf, M. Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn,  
Remscheid, Rheine, Solingen, Saarbrücken, Trier.

Depositenkassen:

Berncastel-Cues, Cronenberg, Cöln, Gilden, Lippstadt,  
Münster, Neuf, Ronsdorf, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:

Wag Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,  
Soester Bank, Filiale von Wag Gerson & Co., Soest i. W.,

empfehlen

sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen und  
Scheckkonten.

Annahme von Spareinlagen.

Ein- und Verkauf von Wertpapieren.

Verwaltung von Depots.

Ausstellung von Kreditbriefen.

Wir sind Annahmestelle für Einzahlungen  
zu Gunsten von Scheckkonten bei dem R. f.  
Postsparkassenamt in Wien.

Lindenhof! Ravardistr.

## Union-Biograph.

Ostersonntag, den 27. März:

### Inez von Castro

(Historisches Drama in 20 Akten.)

Schnell, Schnell  
(solche Humoreske).

Liebestriumph  
(solcheres Drama).

Trudchen will größer werden (humoristisch).

Serum gegen Schilfthierheit  
(humoristisch).

Ausflug nach Jertch  
(solcheres Naturaufnahme).

Die Schuld der älteren Schwester (soanendes Drama).

Der bewegliche Ofen  
(Tränen werden gelöscht).

Prähians' Heldentaten  
(Wutleste).

Der Hund des Speckhändlers (echt humoristisch).

Separater Eingang von der Seite.

Eintritt: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf.,  
Kinder: 3. Platz 15 Pf., auf 1. und 2. Platz die Hälfte.



## Fußball-Wettspiel

auf Gut Hünting

am zweiten Ostertage.

R.-V. „Combination“, Hengelo — B. F.-Kl. 1900  
I. Mannschaft. I. Mannschaft.

Eintritt 30 Pf.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Das Spiel findet bestimmt statt.

Die neuesten Modelle

in

Opel-, Dürkopp- und

Stoewer-Greif-Fahrrädern

sind angekommen,

Zur Befriedigung derselben lade ich

freundschaftlich ein.

Preise äußerst niedrig, alle Maschinen

werden in Zahlung genommen.

Lernmaschinen gratis.

Th. Wedding,

Maschinengeschäft, Rhede.



## Bernhard Kothorst

(gen. Schlattmann),

Bocholt, Kaiserstraße 29. Gegründet 1848.

## Samen-Grosshandlung.

Sämtliche Sämereien für Landwirte  
sind in nur vorzüglicher Qualität eingetroffen.

Kottee, Bullen-, Weiß-, Schwedischer, Bund-,  
Gelb-, Zuckernat-, Stein- und Schotenklee,  
sowie alle Gräser, englisches, französisches,  
italienisches Raigras, Anzul-, Flurin-, Wiesenrispen-,  
amm-, Honig-, Risp-, Wiesenfuchsschwanz-,  
Wiesenfuchswingel-, Schafschwingel-, Timothygras und  
Geradella.

Ferner sämtliche Gartensämereien.

NB. Habe mehrere 1000 Winterkappuspflanzen  
abzugeben.

## Tanz- und Anstandskursus.

Am Freitag, dem 1. April, abends 8 Uhr, eröffne ich  
im Schillerhalle (Hotel Bürgerkrug) den **Frühjahrs-Kursus**.  
Auf vielseitigen Wunsch findet an denselben Tagen nachmittags  
von 5-7 Uhr ein Kursus statt. Außerdem wird einzelnen  
Personen direkt Privatunterricht erteilt.

Gefällige Anmeldungen zu den Kursen nimmt Herr Peter  
Trefse (Hotel Bürgerkrug) freundlichst entgegen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Rossmeyer,

Tanzlehrer, Wesel.

## Restaurant Gödde.

Osternmontag:

## Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundl. ein

H. Gödde.

Zu allen Gerichten, wo Fleischbrühe nötig ist, bieten



Stets vorrätig im

Central-Butterhaus, Friedr. Barth, Osterstrasse 49.

## Naether's Normal-Wagen

mit Duplex-Gestell

die bevorzugteste

Kinderwagen-Form!

In nur gediegenen, modernen

Mustern und in reichhaltigster

Auswahl!

Weltbekannte, unüber-

troffene Fabrikate!

Vertreter:

## Hermann Peltzer.

Unsere Marke „Pförling“ allein

garantiert die Echtheit unserer

Lanolin-

und

Lanolin-

Cream

unserer

Seife.

Nachahmungen weisen man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Abteilung Lanolin-Fabrik Marlufkelfelde, Charlottenburg, Salsauer 16.

Zur bevorstehenden

## Kinder-Kommunion

empfehle eine große Auswahl in

## Gebetbüchern

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden.

Namensdruck in Gold gratis.

Als passende Geschenke empfehle ferner:

Bilder, Rosenkränze, Kreuzige, Weihwasserbehälter usw.

Besonders mache auf mein großes Lager in

## Figuren

aufmerksam.

Eigene Polychromie-Anstalt und Vergolderel.

Anton Marx, Nordwall 14.

Die Getreidehandlung

## Johann Vallée,

Bocholt, Nordstrasse 19.

empfehlen

Rainit, Schlackenmehl, Chili,  
Amontak 2c., Gerste, Hafer,  
Roggen, Weizen, Buchweizen,  
Mais, Gerstenmehl, Maismehl,  
Kleien, Rübenschnitzel, Raps-  
kuchen, Leinmehl, Baumwoll-  
saatmehl, Knochenmehl, Melasse 2c.

Ferner

Pflanzbohnen und Erbsen, sämtliche Kleearten,  
Grassamen, Raygras, Timothy-, Spörgel-, Herbst-  
rüben-, Stedrüben- und Eckendorfer Runkelsamen 2c.

Stets zu den billigsten Tagespreisen.

Der Verkauf der Sämereien findet im Lager statt.

## Zur bevorstehenden Saison

empfehle meine große Auswahl in

## Fahrrädern



erfolgreichster Marken,

wie:

Cito, Diamant, Göricks Westfalenrad, Naumanns

Germania, Stöwer-Greif und Wanderer.

Großes Lager sämtlicher Bestand- und Zubehörteile.

Emallieren und Vernickeln

prompt und billig.

Neu aufgenommen:

## Kinderwagen und Sportwagen

in großer Auswahl,

von den billigsten bis zu den feinsten Mustern.

Besichtigung gern gestattet.

Empfehle ferner meine bestergerichte

## Reparatur-Werkstatt,

und werden sämtliche Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen,  
Automobilen, Kinderwagen und Sportwagen in bekannter Güte,  
zu den billigsten Preisen ausgeführt.

## Hermann Peltzer,

Bocholt, an der evang. Kirche. Fernruf 384.

## J. G. Hams, Rhede,

Uhren- und Goldwarenhandlung.

Grosso Auswahl in Kreuzen, Ketten,

Broschen, Ohrringen, Ringen usw.

Prima Taschenuhren

in Gold, Silber und anderem Metall.

Eigene Spezialmarke

mit 5jähriger schriftl. Garantie.

Gute, solide Ware.

Billigste Preise.

Ein fast neuer

## Edison-Apparat

mit 28 Walzen billig abgegeben.

Näheres Nordstr. 4.

Zum 1. April oder später

## 2 Zimmer

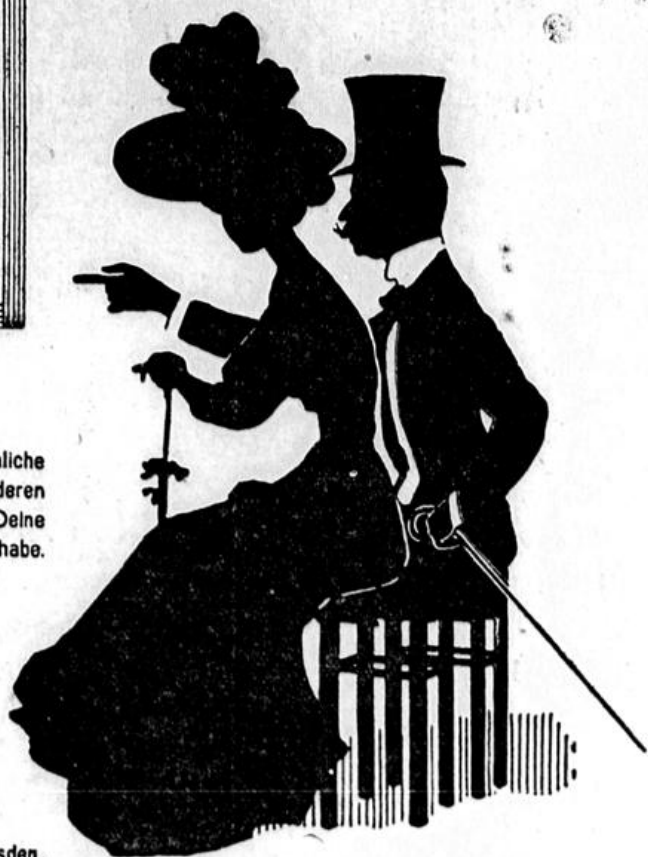
zu vermieten. Näheres

Nordstr. 10 (beim Meschhofen).



Da siehst Du, unvergleichliche  
Emmi, die Marke, mit deren  
süßem Duft ich mich in Deine  
Gunst eingeschmeichelt habe.

Zu haben in Cigarren-  
handlungen.  
Stück 3, 3 1/2, 4 und 5 Pfg.



A.M. Eckstein & Söhne, Dresden.

**Zur Bausaison**  
empfehle mein grosses Lager in  
**I Trägern,**  
**Säulen, Gussfenstern,**  
**Geschränken, Kaminschiebern,**  
**Drahtstiften,**  
**sowie sämtl. Baubeschlägen**  
zu den billigsten Preisen.  
**G. Elsinghorst,**  
Eisenhandlung. — Ravardstrasse.

**Lindenhof**  
(Ravardstrasse).  
Ostermontag:  
**Grosser Ball.**  
Morgens von 11-1 Uhr.  
**MATINEE.**

Restauration „Zum weissen Ross“.  
Ostermontag, den 28. März:  
**Grosser Ball.**  
Anfang nachmittags 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
Bürgerverein „Frohsinn“.

Auf, zum großen Kurfürsten!  
Ostermontag, nachmittags von 4 Uhr ab:  
**Grosser Ball.**  
Eintritt 10 Pf. Einzeltanz 10 Pf. Tanzkarte 1 M.  
Es ladet freundlichst ein  
Theodor Opperbeek.

Am Dienstag, dem 29. März, nachm. 2 Uhr,  
koll. Herr Theodor Splithoff an der Turnhalle weggangshalber folgende  
Gegenstände öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:  
Glaschemin, Kochmaschine, Tisch, Stühle, Kleiderbügel,  
Bettstellen mit Matratzen, Kommoden, Waschkommode mit  
Marmorplatte, Nachtschalen, Regulator, Ofen, Wasch-  
maschine, Nähmaschine, Kinderwagen, Sportwagen, Fahr-  
rad, Schiedlarren, Spiegel, Bilder, Porzellan, 500 Pfd.  
Kartoffeln usw.

**BRENNABOR.**  
**Kinderwagen und Sportwagen**  
diesjährige Neuheiten in großer Auswahl  
zu billigsten Preisen.  
**Gerh. Rütter, Ostermarkt 44.**

**Tapeten!**  
Naturall-Tapeten von 10 Pf. an,  
Gold-Tapeten von 20 Pf. an  
in den schönsten und neuesten Mustern.  
Man verlange kostenfrei Musterbuch  
Nr. 279.  
Gebrüder Ziegler, Alneburg.

**PIANOS**  
ed Flügel in altbewährter Güte,  
1. CH-PIANOLA-PIANOS d. h.  
IBA H Pianinos mit eingebautem  
Klavierspielapparat, Pianolas mit  
Thema, Jast und Metronome, sowie  
Harmoniums, empfiehlt in reicher  
Auswahl zu bequemen Bedingungen  
**Rud. IBACH Sohn**  
Kais. u. Königl.  
Hof-Flügel- und Piano-Fabrik,  
gegr. 1794  
**Barmen**  
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-  
paratur oder Stimmung wende man  
sich an die mehr als hundert-  
jährige Erfahrung des durch  
vier Generationen besteh. Hauses  
**IBACH**

**Photograph. Atelier Bigge,**  
Nordstrasse 8. **Bocholt.** Fernruf 274.  
Atelier für moderne Photographie und Vergrößerung.  
— Erstes und ältestes Geschäft am Platze. —  
Porträts, Gruppenaufnahmen, Vergrößerungen,  
Aufnahmen im eigenen Heim.  
Moderne Einrichtung. **Mässige Preise.**

**Restauration**  
**Richard Plettendorff**  
(vormals Wilh. Steinkamp), Osterstr. 34.  
Die Restauration **Steinkamp, Osterstrasse 34**, ist von mir  
käufl. übernommen worden.  
**Die Eröffnung**  
findet **Samstag abend 5 Uhr** statt.  
Es wird mein Bestreben sein, nur gute Speisen und Getränke  
zu verabfolgen.  
Ich bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.  
**Rich. Plettendorff.**  
Für die Oftertage als Spezialität im Anstich:  
**ff. Tangerdings Märzen-Bier.**

**Zahn-Arzt Brünemann.**  
Sprechst. : 9-12, 3-6.  
Für Kassenmitglieder  
auch von 12-1.  
**Friedbraut,**  
**Stachelbraut,**  
6ed. Kühnerrgeflecht u.  
starke 4ed. Maschinen-  
geflecht  
in allen Breiten und Stärken,  
**Klammern,**  
**Drahtspanner,**  
**Schuppen,**  
**Schäufeln,**  
**Düngerabeln,**  
**Garken,**  
sämtl. Sorten Stiele,  
Hedenscheren,  
Rebenscheren,  
Baumsägen  
und  
sämtl. Frühjahrsartikel  
empfehle zu äusserst billigen Preisen  
**G. Elsinghorst,**  
Ravardstrasse.

**Regenschirme**  
zum Ausfuchen  
für Damen und Herren  
per Stück M. 1.60.  
Reparaturen schnell und billig.  
**B. Bennemann,**  
Nordstr. 18.

**Bis 10000 Mlg.**  
Tragkraft sind  
Flaschenzüge,  
Zahnstangenwinden,  
Fabelwinden etc.  
Preis vorräthig.  
**Ludw. Heisse, Dortmund.**  
Telefon 851 und 8007

**Stolz des Hauses**  
unübertroffenes Erzeugnis!  
sollte in keinem Haushalte und in keinem Geschäfte fehlen  
Zur besonderen Beachtung! Der Name „Stolz des  
Hauses“ ist das gesetzlich geschützte Kennzeichen dieses  
feinsten Butterersatzes. Verlangen Sie also ausdrücklich:  
„Stolz des Hauses“.  
VERTRETER für Bocholt:  
**Aug. Thiel, Bocholt.**

Das chemische Reinigen der  
**Leppiche, Portieren, Dekorationen,**  
**Spizen, Decken usw.**  
besorgt tadellos bei unübertroffener rascher und billiger Bedienung  
**Jakob Ingenschay, Fernruf 347.**  
Einzige Färberei und chemische Wäscherei in Bocholt.

Erleichtert wird  
sonntägliche  
blatt. Stern  
30 Pfg. ab  
von der Gyr

Nr. 83.

Mannigfaltig  
welche die hoch  
werden. Das  
die edelsten Re-  
sie ausgeführt  
es vorhanden,  
zu werden und  
ihnen Mensch  
an der Spitze  
Dankfest für  
geleistet, so be-  
gehriger Freuden  
beuten.

Mässig  
Kriegs-für die  
und ihre fessli-  
als sie an de  
find. Erwac  
zu. „E“, der  
glorreich auf  
seinen Triump  
Und die ge  
Auch sie ist v  
macht. In u  
und Knospen  
leben. Nicht  
Lebenskraft d  
Blüte und W  
Über so je  
Auferstehung  
sie auch die  
einen ganz ge  
des Ofterfest  
welches der a  
heit am ersten  
Er hat ihr bi  
Freude wieder  
Ranu ein  
stenden gla  
werden?

Rein! und  
Wie will  
lügen Seele  
meiblich erze  
Christus mit  
würde, der G  
kann er überh  
Zukunft sein  
erhebungsw  
Unsere au  
von tausend  
irtum aber  
Glaube an b  
benen, gesch  
sehen, wie ge  
des irdischen  
mit den bun  
völligen Gid  
Selbstmord:  
bleibt die M  
„Christus ge  
Ewigkeit.“

Um so ge  
systematisch  
les nur zu t  
niederer Jaf  
zu schmiede  
Schlange im  
sterben. We  
werket ihr d  
des Lebens f  
früchte brech  
falschen Bro  
Bild betrüg  
schön; kein  
— das grä  
schiff auf d  
meinde.

Und der  
Ein sinn  
leben mögli  
taumeln am  
Ende: Gel  
zeln, Unsi  
Als Gyr  
nur die v  
Menschheit  
Rehre aller  
Triumph, d  
du auf d  
bleibt nicht  
folgen. Un  
bist, so den  
Triumphe n  
fagen Men  
Dies ab  
der armen  
offenen Geo